

**ps**

psychologie



Anita Woolfolk

# Pädagogische Psychologie

10. Auflage – bearbeitet und übersetzt von Prof. Dr. Ute Schönpflug

Mit über 150 Abbildungen

PEARSON  
Studium

---

Ein Imprint von Pearson Education  
München • Boston • San Francisco • Harlow, England  
Don Mills, Ontario • Sydney • Mexico City  
Madrid • Amsterdam

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort zur amerikanischen Ausgabe</b>	xix
<b>Vorwort zur deutschen Auflage</b>	xxvii

<b>Kapitel 1</b>	<b>Lehrer, Unterrichten und Pädagogische Psychologie</b>	1
1.1	Kommt es auf den Lehrer an? . . . . .	3
1.1.1	Lehrer-Schüler-Beziehung . . . . .	3
1.1.2	Vorbereitung des Lehrers und Qualität des Unterrichts . . . . .	3
1.2	Was ist guter Unterricht? . . . . .	5
1.2.1	In vier Klassenzimmern . . . . .	5
1.2.2	Expertenwissen . . . . .	8
1.3	Die Rolle der Pädagogischen Psychologie . . . . .	9
1.3.1	Interessante Fachgeschichte in Ausschnitten . . . . .	10
1.3.2	Kommt es nur auf den gesunden Menschenverstand an? . . . . .	11
1.3.3	Einsatz von Forschung beim Verstehen und Verbessern von Lernen . . . . .	12
1.3.4	Was ist wissenschaftliche Forschung? . . . . .	16
1.3.5	Theorien für die Lehre . . . . .	17
1.3.6	Wie wird man ein guter Lehrer? . . . . .	19
1.4	Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Pädagogischen Psychologie . . . . .	21
1.4.1	Unterschiede . . . . .	21
1.4.2	Gemeinsamkeiten . . . . .	21
	Zusammenfassung . . . . .	22
	Aus dem Lehrernotizbuch . . . . .	24

## **Teil I** Die Schüler 27

<b>Kapitel 2</b>	<b>Kognitive Entwicklung und Spracherwerb</b>	29
2.1	Was ist Entwicklung? Eine Definition . . . . .	31
2.1.1	Allgemeine Prinzipien der Entwicklung . . . . .	31
2.1.2	Gehirn und kognitive Entwicklung . . . . .	32
2.2	Piagets Theorie der kognitiven Entwicklung . . . . .	38
2.2.1	Entwicklungseinflüsse . . . . .	39
2.2.2	Grundtendenzen des Denkens . . . . .	39
2.2.3	Vier Stufen der kognitiven Entwicklung . . . . .	41
2.2.4	Informationsverarbeitung und neo-piagetscher Ansatz in der kognitiven Entwicklung . . . . .	51
2.2.5	Grenzen der Theorie Piagets . . . . .	52
2.3	Wygotskis soziokultureller Ansatz . . . . .	53
2.3.1	Die sozialen Wurzeln individueller Denkvorgänge . . . . .	54

2.3.2	Kulturtechniken und kognitive Entwicklung	55
2.3.3	Die Rolle der Sprache und der Selbstgespräche	56
2.3.4	Die Zone der proximalen Entwicklung	59
2.3.5	Die Rolle von Lernen und Entwicklung	59
2.3.6	Grenzen der Theorie Wygotskis	60
2.4	Implikationen der Theorien Piagets und Wygotskis für Lehrer	60
2.4.1	Was können wir von Piaget lernen?	60
2.4.2	Was können wir von Wygotski lernen?	62
2.4.3	Jeden Schüler erreichen: Kulturtechniken einsetzen	65
2.5	Sprachentwicklung	67
2.5.1	Sprachunterschiede: Erwerb zweier Sprachen	69
2.5.2	Sprachentwicklung im Schulalter	70
2.6	Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der kognitiven Entwicklung	73
2.6.1	Unterschiede	73
2.6.2	Gemeinsamkeiten	73
	Zusammenfassung	74
	Aus dem Lehrernotizbuch	78

<b>Kapitel 3</b>	<b>Persönlichkeits-, soziale und emotionale Entwicklung</b>	79
3.1	Körperliche Entwicklung	81
3.1.1	Die Vorschuljahre	81
3.1.2	Die Grundschuljahre	82
3.1.3	Adoleszenz	82
3.1.4	Das Gehirn und die Entwicklung in der Adoleszenz	83
3.2	Erikson: Stufen der individuellen Entwicklung	85
3.2.1	Die Vorschuljahre: Vertrauen, Selbstständigkeit, Initiative	86
3.2.2	Die Primar- und die Mittelstufenjahre: Fleiß versus Minderwertigkeit	88
3.2.3	Adoleszenz: die Suche nach Identität	89
3.3	Bronfenbrenner: der soziale Kontext für Entwicklung	92
3.3.1	Familien	93
3.3.2	Peers	97
3.3.3	Jeden Schüler erreichen: Einsamkeit und behinderte Kinder	103
3.3.4	Lehrer	103
3.4	Selbstkonzept: sich selbst verstehen	107
3.4.1	Selbstkonzept und Selbstwert	107
3.4.2	Schulleben und Selbstwert	109
3.5	Gruppenunterschiede und Identität	112
3.5.1	Gruppenunterschiede und Selbstwahrnehmung	112
3.5.2	Ethnische und rassische Identität	113
3.6	Emotionale und moralische Entwicklung	116
3.6.1	Emotionale Kompetenz	116
3.6.2	Theorie des Geistes und das Verstehen von Intentionen	116

3.6.3	Entwicklung der Moral	119
3.6.4	Moralische Urteile, soziale Konventionen und persönliche Entscheidungen	121
3.6.5	Gruppenunterschiede im Denken	124
3.6.6	Moralisches Verhalten	124
3.6.7	Täuschungen	126
3.7	Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Persönlichkeits- und Moralentwicklung	126
3.7.1	Unterschiede	126
3.7.2	Gemeinsamkeiten	127
	Zusammenfassung	128
	Aus dem Lehrernotizbuch	133

## **Kapitel 4 Individuelle Unterschiede im Lernen und Lernstörungen** 135

4.1	Intelligenz	137
4.1.1	Etikettierung	137
4.1.2	Was bedeutet Intelligenz?	138
4.1.3	Multiple Intelligenzen	140
4.1.4	Emotionale Intelligenz	143
4.1.5	Intelligenz als Prozess	144
4.1.6	Messen der Intelligenz	146
4.2	Fähigkeitsunterschiede und Unterricht	150
4.2.1	Schultypen und Leistungskurse	150
4.2.2	Binnendifferenzierung in Klassen	151
4.3	Lernstile	155
4.3.1	Vorsicht bei Lernpräferenzen	155
4.3.2	Visuelle/verbale Verarbeitungsformen	156
4.4	Individuelle Unterschiede und Schulgesetze	157
4.4.1	Programm für individuelle Erziehung	158
4.4.2	Die Rechte von Schülern und Familien	158
4.4.3	Umgebung mit minimalen Einschränkungen	160
4.4.4	Anti-Diskriminierungserlasse	160
4.5	Häufige Störungen	161
4.5.1	Schüler mit Lernbehinderungen	163
4.5.2	Schüler mit Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörungen	165
4.5.3	Jeden Schüler erreichen: höhere Denkprozesse	169
4.5.4	Schüler mit Kommunikationsstörungen	170
4.5.5	Schüler mit intellektuellen Behinderungen	171
4.5.6	Schüler mit emotionalen und Verhaltensstörungen	174
4.6	Seltene Störungsbilder/starke Behinderungen	179
4.6.1	Schüler mit Beeinträchtigungen der Gesundheit	179
4.6.2	Schüler mit verschiedenen Formen der Schwerhörigkeit/Taubheit	181
4.6.3	Schüler mit Sehstörungen	181
4.6.4	Autismus	182

4.7	Hochbegabte Schüler . . . . .	183
4.7.1	Wer ist ein hochbegabter Schüler? . . . . .	183
4.7.2	Hochbegabte Schüler erkennen und unterrichten . . . . .	186
4.8	Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Lernfähigkeiten . . . . .	190
4.8.1	Unterschiede . . . . .	190
4.8.2	Gemeinsamkeiten . . . . .	190
	Zusammenfassung . . . . .	191
	Aus dem Lehrernotizbuch . . . . .	196

## **Kapitel 5 Kultur und Vielfalt** 199

5.1	Ethnisch heterogene Klassen . . . . .	201
5.1.1	Individuen, Gruppen und die Gesellschaft . . . . .	202
5.1.2	Multikulturelle Erziehung . . . . .	203
5.1.3	Kulturelle Vielfalt in den USA und in Deutschland . . . . .	204
5.2	Sozio-ökonomische Unterschiede . . . . .	205
5.2.1	Soziale Schicht und sozioökonomischer Status . . . . .	205
5.2.2	Armut und Schulleistung . . . . .	207
5.3	Ethnische und Rassenunterschiede . . . . .	210
5.3.1	Demographische Veränderungen: kulturelle Unterschiede . . . . .	211
5.3.2	Ethnische und Rassenunterschiede in schulischen Leistungen . . . . .	212
5.3.3	Das Erbe langer Diskriminierung . . . . .	213
5.3.4	Furcht vor Stereotypen . . . . .	216
5.4	Mädchen und Jungen: Geschlechtsunterschiede in der Klasse . . . . .	219
5.4.1	Geschlechtsidentität . . . . .	219
5.4.2	Geschlechtsrollenidentität . . . . .	220
5.4.3	Geschlechtsunterschiede bei intellektuellen Fähigkeiten . . . . .	224
5.4.4	Vorurteile ausräumen . . . . .	225
5.5	Sprachunterschiede in der Klasse . . . . .	227
5.5.1	Dialekte . . . . .	227
5.5.2	Zweisprachigkeit . . . . .	229
5.5.3	Jeden Schüler erreichen: erkennen von Hochbegabungen unter den zweisprachigen Schülern . . . . .	231
5.5.4	Bilinguale Erziehung . . . . .	232
5.6	Kulturelle Inklusionsklassen . . . . .	233
5.6.1	Kulturbezogene Pädagogik . . . . .	234
5.6.2	Widerstandskraft aufbauen . . . . .	237
5.7	Unterschiede und Gemeinsamkeiten . . . . .	240
5.7.1	Lernen im heterogenen Klassenkontext . . . . .	240
5.7.2	Gemeinsamkeiten: jeden Schüler unterrichten . . . . .	244
	Zusammenfassung . . . . .	247
	Aus dem Lehrernotizbuch . . . . .	250

<b>Teil II</b>	<b>Lernen und Motivation</b>	253
<b>Kapitel 6</b>	<b>Behavioristische Sichtweise des Lernens</b>	255
6.1	Das Lernen verstehen . . . . .	257
6.1.1	Lernen: eine Definition . . . . .	257
6.1.2	Lernen ist nicht immer das, was es zu sein scheint . . . . .	258
6.2	Frühe Erklärungen des Lernens: Kontiguität und klassisches Konditionieren . . . . .	259
6.3	Operantes Konditionieren: neue Reaktionen versuchen . . . . .	260
6.3.1	Arten von Konsequenzen . . . . .	262
6.3.2	Verstärkungspläne . . . . .	265
6.3.3	Antezedente Bedingungen und Verhaltensänderung . . . . .	266
6.4	Angewandte Verhaltensanalyse . . . . .	268
6.4.1	Methoden zur Ermutigung von Verhalten . . . . .	269
6.4.2	Richtiger Umgang mit unerwünschtem Verhalten . . . . .	274
6.4.3	Jeden Schüler erreichen: funktionale Verhaltensanalyse und Unterstützung für positives Verhalten . . . . .	277
6.5	Behavioristische Ansätze im Unterricht und im Klassenmanagement . . . . .	278
6.5.1	Gruppenkonsequenzen . . . . .	280
6.5.2	Kontingenzverträge . . . . .	280
6.5.3	Münzwirtschaft . . . . .	281
6.5.4	Jeden Schüler erreichen: schwere Verhaltensstörungen . . . . .	282
6.6	Lernen durch Beobachtung und kognitive Verhaltensmodifikation: nachdenken über Verhalten . . . . .	283
6.6.1	Beobachtungslernen . . . . .	284
6.6.2	Elemente des Beobachtungslernens . . . . .	285
6.6.3	Beobachtungslernen im Unterricht . . . . .	288
6.6.4	Selbstmanagement . . . . .	289
6.6.5	Kognitive Verhaltensmodifikation und Selbstinstruktion . . . . .	293
6.7	Probleme und Fragestellungen . . . . .	293
6.7.1	Kritik der behavioristischen Methoden . . . . .	294
6.7.2	Ethische Fragen . . . . .	296
6.8	Unterschiede und Gemeinsamkeiten beim Verhaltenslernen . . . . .	297
6.8.1	Unterschiede . . . . .	297
6.8.2	Gemeinsamkeiten . . . . .	298
	Zusammenfassung . . . . .	298
	Aus dem Lehrernotizbuch . . . . .	302
<b>Kapitel 7</b>	<b>Kognitive Theorien des Lernens</b>	305
7.1	Die kognitive Sichtweise . . . . .	307
7.1.1	Ein Vergleich der kognitiven und behavioristischen Sicht . . . . .	307
7.1.2	Die Rolle des Wissens im Lernprozess . . . . .	308

7.2	Das Informationsverarbeitungsmodell des Gedächtnisses .....	309
7.2.1	Das sensorische Gedächtnis .....	310
7.2.2	Das Arbeitsgedächtnis .....	313
7.3	Das Langzeitgedächtnis: das Ziel allen Unterrichtens .....	318
7.3.1	Kapazität, Haltezeit und Inhalt des Langzeitgedächtnisses .....	318
7.3.2	Explizite Erinnerungen: semantisch und episodisch .....	320
7.3.3	Implizites Gedächtnis .....	324
7.3.4	Speichern und Abrufen von Informationen im Langzeitgedächtnis .....	324
7.4	Metakognition .....	329
7.4.1	Metakognitives Wissen und Steuerung .....	329
7.4.2	Jeden Schüler erreichen: metakognitive Strategien für Schüler mit Lernbehinderungen .....	331
7.5	Wissenserwerb: einige Grundprinzipien .....	331
7.5.1	Der Erwerb des deklarativen Wissens .....	331
7.5.2	Ein Experte werden: der Erwerb prozeduralen und konditionalen Wissens ..	337
7.6	Unterschiede und Gemeinsamkeiten beim kognitiven Lernen .....	339
7.6.1	Unterschiede .....	339
7.6.2	Unterschiede: individuelle Unterschiede im Langzeitgedächtnis .....	341
7.6.3	Individuelle Unterschiede in der Metakognition .....	341
7.6.4	Gemeinsamkeiten: Vernetzung mit den Familien .....	343
	Zusammenfassung .....	344
	Aus dem Lehrernotizbuch .....	347

<b>Kapitel 8</b>	<b>Komplexe kognitive Prozesse</b> .....	<b>349</b>
8.1	Lernen und Lehren von Begriffen .....	351
8.1.1	Theorien des Begriffserwerbs .....	351
8.1.2	Lehrstrategien für Begriffserwerb .....	352
8.1.3	Vermitteln von Begriffen durch Entdecken .....	356
8.1.4	Begriffe lehren durch Darstellung .....	357
8.1.5	Jeden Schüler erreichen: Lernschwierigkeiten und Begriffserwerb .....	360
8.2	Problemlösen .....	361
8.2.1	Identifizieren von Problemen .....	362
8.2.2	Zieldefinition und Darstellung des Problems .....	362
8.2.3	Neue Strategien explorieren .....	365
8.2.4	Vorwegnahme, Handeln und Rückblick .....	366
8.2.5	Was verhindert Problemlösungen? .....	367
8.2.6	Effektive Problemlösungen: Was unternehmen Experten? .....	370
8.3	Kreativität und kreatives Problemlösen .....	373
8.3.1	Kreativität – eine Definition .....	373
8.3.2	Ursprünge der Kreativität .....	373
8.3.3	Kreativität erfassen .....	374
8.3.4	Kreativität in der Klasse .....	375
8.3.5	Das große K: revolutionäre Erneuerung .....	378

8.4	Als Schüler Experte werden: Lern- und Studienstrategien	378
8.4.1	Lernstrategien und Lerntechniken	379
8.4.2	Visuelle Organisationshilfen	382
8.4.3	Lesestrategien	382
8.4.4	Lernstrategien anwenden	384
8.5	Lerntransfer	387
8.5.1	Ansichten über Transfer	388
8.5.2	Unterricht für positiven Transfer	389
8.6	Unterschiede und Gemeinsamkeiten in komplexen Problemlöseprozessen	391
8.6.1	Unterschiede	391
8.6.2	Gemeinsamkeiten	393
	Zusammenfassung	393
	Aus dem Lehrernotizbuch	398

<b>Kapitel 9</b>	<b>Sozial-kognitive und konstruktivistische Lernansätze</b>	401
9.1	Die sozial-kognitive Theorie	403
9.1.1	Reziproker Determinismus	403
9.1.2	Selbstwirksamkeit	404
9.2	Anwendungen der sozial-kognitiven Theorie	407
9.2.1	Selbstwirksamkeit und Motivation	407
9.2.2	Selbstwirksamkeit des Lehrers	408
9.2.3	Selbstgesteuertes Lernen	409
9.2.4	Ein Fallbeispiel	412
9.2.5	Jeden Schüler erreichen: zwei Klassen und die Familie	413
9.2.6	Selbstwirksamkeit und selbstgesteuertes Lernen vermitteln	414
9.3	Kognitiver und sozialer Konstruktivismus	418
9.3.1	Konstruktivistische Sichtweise des Lernens	419
9.3.2	Wie wird Wissen konstruiert?	422
9.3.3	Wissen: allgemein oder situationsgebunden?	423
9.3.4	Gemeinsamkeiten der konstruktivistischen Ansätze	424
9.4	Anwendungen der konstruktivistischen Perspektive	426
9.4.1	Lernen durch Fragen und problemorientiertes Lernen	426
9.4.2	Dialoge und lehrreiche Unterhaltungen	431
9.4.3	Kognitive Lehrzeiten	433
9.4.4	Lehrzeit für Denken	435
9.4.5	Ein integriertes konstruktivistisches Programm: Lernergemeinschaften pflegen	438
9.4.6	Dilemmata der konstruktivistischen Praxis	439
9.5	Unterschiede und Gemeinsamkeiten in Lerntheorien	439
9.5.1	Unterschiede	439
9.5.2	Gemeinsamkeiten	442
	Zusammenfassung	443
	Aus dem Lehrernotizbuch	447



<b>Kapitel 10 Motivation im Lehr- und Lernprozess</b>	449
10.1 Was ist Motivation? . . . . .	451
10.1.1 Einige Schüler werden vorgestellt . . . . .	451
10.1.2 Intrinsische und extrinsische Motivation . . . . .	452
10.1.3 Vier Ansätze in der Motivationstheorie . . . . .	453
10.2 Bedürfnisse: Kompetenz, Selbstbestimmung und Zugehörigkeit . . . . .	458
10.2.1 Selbstbestimmung . . . . .	458
10.2.2 Bedürfnisse: Lektionen für Lehrer . . . . .	461
10.3 Zielorientierungen und Motivation . . . . .	461
10.3.1 Zielkategorien und Zielorientierungen . . . . .	462
10.3.2 Rückmeldung und Zielakzeptanz . . . . .	465
10.3.3 Ziele: Lektionen für Lehrer . . . . .	465
10.4 Interessen und Emotionen . . . . .	466
10.4.1 Auf Interessen eingehen . . . . .	466
10.4.2 Aktivierung: Erregung und Angst beim Lernen . . . . .	467
10.4.3 Jeden Schüler erreichen: Angstbewältigung . . . . .	471
10.4.4 Interessen und Emotionen . . . . .	473
10.5 Subjektive Theorien und Selbstschemata . . . . .	473
10.5.1 Subjektive Theorien über das Konzept der Fähigkeit . . . . .	473
10.5.2 Überzeugungen über Ursachen und Kontrolle: Attributionen . . . . .	474
10.5.3 Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und erlernte Hilflosigkeit . . . . .	476
10.5.4 Erleben des eigenen Selbstwertes . . . . .	478
10.5.5 Überzeugungen und Selbstschemata: Lektionen für Lehrer . . . . .	480
10.6 Lernmotivation in der Schule: über TARGET . . . . .	481
10.6.1 Geeignete Lernaufgaben . . . . .	482
10.6.2 Selbstständigkeit unterstützen und Leistungen anerkennen . . . . .	484
10.6.3 Arbeitsgruppen zusammenstellen, Bewerten und Zeitpläne . . . . .	486
10.7 Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Lernmotivation . . . . .	489
10.7.1 Unterschiede in der Motivation . . . . .	489
10.7.2 Gemeinsamkeiten: Strategien zur Förderung der Motivation . . . . .	492
Zusammenfassung . . . . .	496
Aus dem Lehrernotizbuch . . . . .	501

<b>Kapitel 11 Lernen und soziales Engagement: Zusammenarbeit und Gemeinschaft</b>	503
11.1 Soziale Prozesse beim Lernen . . . . .	505
11.1.1 Gleichaltrige . . . . .	506
11.1.2 Eltern und Lehrer . . . . .	506
11.2 Kooperation und Zusammenarbeit . . . . .	507
11.2.1 Zusammenarbeit, Gruppenarbeit und kooperatives Lernen . . . . .	508
11.2.2 Geeignete Aufgaben für kooperatives Lernen . . . . .	511
11.2.3 Schüler auf kooperatives Lernen vorbereiten . . . . .	512
11.2.4 Kooperative Lernsituationen . . . . .	516
11.2.5 Jeden Schüler erreichen: kooperatives Lernen mit Bedacht einsetzen . . . . .	517

11.3	Die Klassengemeinschaft	521
11.3.1	Konstruktive Konfliktlösung	521
11.3.2	Gesellschaftliche Wertorientierung	524
11.3.3	Mit der Gemeinschaft anfangen	526
11.3.4	Dazugehören	527
11.4	Gewalt in Schulen	527
11.4.1	Prävention	529
11.4.2	Respektieren und schützen	530
11.5	Dienste in der Gemeinde lernen	532
11.6	Unterschiede und Gemeinsamkeiten im sozialen Engagement	534
11.6.1	Unterschiede	534
11.6.2	Gemeinsamkeiten	534
	Zusammenfassung	536
	Aus dem Lehrernotizbuch	538

## **Teil III Unterrichten und Leistungsmessung** 541

### **Kapitel 12 Lernumgebungen schaffen** 543

12.1	Die Notwendigkeit von Organisation	545
12.1.1	Die erste Aufgabe: Zusammenarbeit	545
12.1.2	Ziele für Klassenmanagement	546
12.2	Eine positive Lernumgebung schaffen	549
12.2.1	Einige Forschungsergebnisse	549
12.2.2	Notwendige Regeln und festgelegte Vorgehensweisen	550
12.2.3	Lernräume planen	555
12.2.4	Arbeitsplätze für Computer einplanen	559
12.2.5	Schuljahresbeginn: die ersten Wochen in der Klasse	559
12.3	Eine gute Lernumgebung pflegen	561
12.3.1	Engagement fördern	561
12.3.2	Prävention ist die beste Medizin	563
12.3.3	Umgang mit Disziplinproblemen	565
12.3.4	Besondere Probleme mit Sekundarschülern	566
12.3.5	Jeden Schüler erreichen: Fördern von positivem Verhalten durch die Schule	571
12.4	Die Notwendigkeit von Kommunikation	571
12.4.1	Gesendete und empfangene Botschaften	571
12.4.2	Diagnose: Wessen Problem ist es?	572
12.4.3	Beratung: Probleme des Schülers	573
12.4.4	Konfrontation und bestimmtes Erziehungsverhalten	574
12.5	Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Lernumfeld	576
12.5.1	Unterschiede: kulturell verantwortliches Management	576
12.5.2	Gemeinsamkeiten: Forschung über Klassenmanagement	577
	Zusammenfassung	579
	Aus dem Lehrernotizbuch	582

<b>Kapitel 13 Unterrichten zum Lernen</b>	<b>583</b>
13.1 Der erste Schritt: Planen	585
13.1.1 Lernziele	586
13.1.2 Flexible und kreative Pläne: der Einsatz von Taxonomien	588
13.1.3 Eine andere Sichtweise: aus der konstruktivistischen Perspektive planen	591
13.2 Lehre für Lehrer	593
13.2.1 Merkmale guter Lehrer	594
13.2.2 Erklärungen und direkte Unterweisung	595
13.2.3 Arbeit in der Klasse und Hausarbeiten	599
13.2.4 Fragen stellen und Abfragen	603
13.2.5 Gruppendiskussion	606
13.3 Lehrererwartungen	608
13.3.1 Zwei Arten von Erwartungseffekten	608
13.3.2 Grundlagen für Erwartungen	608
13.3.3 Haben Lehrererwartungen Auswirkungen auf die Schülerleistungen?	609
13.4 Schülerzentriertes Unterrichten: Beispiele aus dem Lese-, Mathematik- und naturwissenschaftlichen Unterricht	613
13.4.1 Lesen und Schreiben lernen und unterrichten	613
13.4.2 Mathematik lernen und unterrichten	617
13.4.3 Naturwissenschaftliche Fächer lernen und unterrichten	618
13.4.4 Jeden Schüler erreichen: wirksames Unterrichten in Inklusionsklassen	621
13.4.5 Technologie und Schüler mit besonderen Bedürfnissen	624
13.5 Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Unterrichten	626
13.5.1 Unterschiede: differenzierender Unterricht	626
13.5.2 Gemeinsamkeiten: jenseits der Debatten über hervorragenden Unterricht	627
Zusammenfassung	628
Aus dem Lehrernotizbuch	632
<b>Kapitel 14 Standardisierte Tests</b>	<b>635</b>
14.1 Messen und Erfassen	637
14.1.1 Interpretation normbezogener Testergebnisse	638
14.1.2 Interpretation kriteriumsbezogener Testergebnisse	639
14.2 Was bedeuten Testergebnisse?	640
14.2.1 Grundbegriffe	640
14.2.2 Typen von Werten	643
14.2.3 Testwerte interpretieren	645
14.3 Arten von standardisierten Tests	650
14.3.1 Leistungstests: Was hat der Schüler gelernt?	650
14.3.2 Fähigkeitstests: Voraussagen von Leistungen	656
14.4 Probleme beim standardisierten Testen	656
14.4.1 Verantwortung und entscheidende Tests	658
14.4.2 Die Gefahren und Chancen von entscheidenden Tests	659

14.4.3	Auf Tests vorbereiten	662
14.4.4	Jeden Schüler erreichen: Schüler mit Behinderungen bei der Vorbereitung auf entscheidende Tests unterstützen	662
14.5	Neue Ansätze in der Leistungserfassung	664
14.6	Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei standardisierten Tests	666
14.6.1	Unterschiede	666
14.6.2	Gemeinsamkeiten	668
	Zusammenfassung	669
	Aus dem Lehrernotizbuch	672

## **Kapitel 15 Erfassen von Leistungen und Notengebung** 675

15.1	Formative und summative Leistungserfassung	677
15.2	Möglichkeiten traditioneller Leistungserfassung	678
15.2.1	Planen von Tests	678
15.2.2	Objektives Testen	679
15.2.3	Offene Fragen	681
15.3	Alternativen zu traditioneller Leistungserfassung	685
15.3.1	Leistungserfassung mit alltagsnahen Aufgaben im Unterricht	686
15.3.2	Sammelmappen und Ausstellungen	688
15.3.3	Bewertung von Sammelmappen und Ausstellungen	691
15.3.4	Informelle Leistungserfassung	695
15.3.5	Schüler für die Leistungserfassung motivieren	695
15.4	Auswirkungen der Benotung auf die Schüler	698
15.4.1	Auswirkungen von Misserfolg	698
15.4.2	Auswirkungen von Rückmeldungen	700
15.4.3	Notengebung und Motivation	700
15.5	Noten und Zeugnisse	702
15.5.1	Kriteriums- oder normorientiertes Notensystem?	702
15.5.2	Das Punktesystem und das Benoten mit Prozenträngen	704
15.5.3	Vertragssystem und Beurteilungsskalen	704
15.5.4	Weitere Probleme bei der Benotung	705
15.6	Jenseits von Noten: Kommunikation mit Familien	707
15.6.1	Jeden Schüler erreichen: Anpassungen in der Notengebung	709
15.7	Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Leistungserfassung im Unterricht	710
15.7.1	Unterschiede	710
15.7.2	Gemeinsamkeiten	711
	Zusammenfassung	711
	Aus dem Lehrernotizbuch	714

## **Kapitel 16 Lernen mit Medien und lebenslanges Lernen** 717

16.1	Lernen mit Texten oder Lernen von Texten?	719
16.1.1	Lernen durch Texte	719
16.1.2	Besseres und schnelleres Verstehen durch Textergänzungen	722

16.2	Rechnerunterstütztes Lernen	723
16.2.1	Verschiedene Programmsorten	723
16.2.2	Effizienz rechnerunterstützten Lernens	728
16.2.3	Schüler auf rechnergestütztes Lernen vorbereiten	728
16.3	Multimediales Lernen und Lehren	729
16.3.1	Multimediale Lehr-/Lernsysteme	729
16.3.2	Lernen mit Internet	729
16.3.3	Fernsehen: Informations-, Lehr-/Lern- und Simulationssystem	730
16.3.4	Jeden Schüler erreichen: rechnergestütztes Lernen nutzen	731
16.4	Lebenslanges Lernen	731
16.4.1	Gibt es den lebenslangen Lerner?	734
16.4.2	Lebenslanges Lernen und Erwerb von Wissen und Weisheit	736
16.5	Unterschiede und Gemeinsamkeiten im medienunterstützten Unterricht und im lebenslangen Lernen	741
16.5.1	Unterschiede	741
16.5.2	Gemeinsamkeiten	741
	Zusammenfassung	742

## **Anhang**

		747
Anhang A:	Glossar	749
Anhang B:	Literaturverzeichnis	765
Anhang C:	Stichwortverzeichnis	823
Anhang D:	Bildnachweis	833